

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
 Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zeitungslohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Bezug 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 % bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.
 Belagen: Vauderfäbchen, Wustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 104

Freitag, den 5. Mai

1911

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate Mai und Juni können noch immer gemacht werden.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle. Landesausstellung von Lehrarbeiten 1911.
 Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 12. April 1911 bringen wir zur Kenntnis der Beteiligten, daß die Ausstellungsgegenstände in der Zeit vom 2.—8. Mai in das Ausstellungshaus der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart, Kanzleistr. 28, einzusenden sind, soweit nicht die Verfasser der Gegenstände bis zum 1. Mai von der Nichtzulassung benachrichtigt worden sind.

Bei der Einsendung sind folgende Vorschriften genau zu beachten:

1. Die Einsendung erfolgt nicht durch jeden Aussteller gesondert, sondern durch die örtlichen gewerblichen Vereinigungen. Nur wenn sich die nächst erreichbare gewerbliche Vereinigung weigern sollte, eine Arbeit weiterzugeben, kann diese unmittelbar eingeschickt werden.
 2. Die gewerblichen Vereinigungen befördern sämtliche bei ihnen eingelaufenen Ausstellungsstücke in einer Sammelsendung.
 3. Jeder Kiste oder jedem Pack ist ein Verzeichnis der darin enthaltenen Ausstellungsgegenstände anzuschließen, das die Namen der Aussteller und eine Aufzählung der sämtlichen, von jedem Aussteller gefertigten Arbeiten enthält. Vordrucke für diese Verzeichnisse gehen den Vereinigungen, von denen nach den Anmeldungen Arbeiten einzusenden sein werden, von hier aus zu.
 4. An den Ausstellungsgegenständen sind vor der Absendung die Kartchen mit der Angabe des Namens des betreffenden Lehrlings usw. gut zu befestigen.
 5. Bäcker, Konditoren und Gärtner, die Arbeiten ausstellen, werden je besonders benachrichtigt, an welchem Tage sie die Arbeiten einzusenden haben.
- Die Einlieferung dieser Arbeiten erfolgt durch die Aussteller unmittelbar hierher. Im übrigen sind jedoch auch von ihnen die allgemeinen Vorschriften zu beachten.
6. Die Einlieferung der sämtlichen Ausstellungsgegenstände erfolgt entweder durch die Post (als portofreie Dienstsache) oder mit der Bahn unfrankiert. Besondere Fahrwerke dürfen nur insoweit verwendet werden, als der hierdurch verursachte Aufwand die Kosten der Beförderung mit der Bahn nicht erheblich übersteigt.
- Ansehts der großen Zahl ganz gleichmäßiger Gegenstände, die bei der Ausstellung zusammenkommen, ist die genaueste Einhaltung vorstehender Vorschriften unumgänglich notwendig, da sonst Verwechslungen und andere Irrungen nicht zu vermeiden sind.

Ausstellungsstücke, die erst nach dem 8. Mai einkommen oder die nicht zuvor für die Teilnahme an der Ausstellung angemeldet worden sind, können nicht angenommen werden. Die Eröffnung der Ausstellung wird noch bekannt gemacht werden.
 Stuttgart, den 26. April 1911. Mosthaf.

Bekanntmachung, betr. die an der Baugewerkschule abzuhaltende Vorprüfung zur Bauwerkmeisterprüfung.
 Die Gesuche um Zulassung zur vorbezeichneten, am Ende des Sommersemesters stattfindenden Prüfung sind unter Beachtung der in der Ministerialverordnung vom 13. Mai 1902 (Regierungsblatt Seite 169) enthaltenen Vorschriften bis 1. Juni d. S. bei der Direktion der K. Baugewerkschule einzureichen.
 Der Beginn der Prüfung wird den Kandidaten mitgeteilt werden.
 Stuttgart, den 1. Mai 1911.
 Die Direktion: Schmöhl.

K. Oberamt Nagold. Bekanntmachung.
 Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß als **Gegenrechner (Kontrollleur) der Oberamtsparfasse** von der am 22. v. Mts. stattgehabten Amtsoberversammlung der selbiger Stellevertreter Herr Oberamtspfleger Rapp gewählt worden ist und daß diese Wahl die Genehmigung der K. Kreisregierung Neustlingen durch Erlaß vom 2. ds. Mts., Nr. 3068, erhalten hat.
 Den 4. Mai 1911. Kommerell.

Die Vorteile der Reichsversicherungsordnung.

Mit einer wahren Leidenschaft ist die sozialdemokratische Presse in den letzten Tagen bemüht gewesen, den Entwurf, weil er eben mit der vielfach üblichen Ausnützung der Ehrenämter in der Versicherung für sozialdemokratische Parteizwecke aufzuräumen will, in der Öffentlichkeit herunterzureißen und ihn auch in seinen sachlichen Leistungen herabzusetzen. Ist denn das neue Werk eine so miserable Schöpfung?

Zunächst ist festzustellen, die Erweiterung des Personenkreises. An sieben Millionen Menschen mehr werden der sozialen Versicherung unterstellt. Auf dem Gebiete der Krankenversicherung ist die Versicherungspflicht ausgedehnt worden auf die landwirtschaftlichen Arbeiter, die Diensthoten, auf die unständig beschäftigten Arbeiter, die im Wandergewerbe Beschäftigten, die Hausgewerbetreibenden und Heimarbeiter, Personen der Schiffsbesatzung, Handlungsgehilfen und Lehrlinge, Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken, Bühnen- und Orchestermitglieder sowie auf Lehrer und Erzieher an nichtöffentlichen Schulen und Anstalten, sofern der Jahresgehalt 2000 M nicht übersteigt. Kleingewerbetreibende, Landwirte, Familienangehörige des Arbeitgebers können der Versicherung freiwillig beitreten.

Die Leistungen werden erhöht.

Nach dem bisherigen Rechte werden die Barleistungen der Krankenkassen bemessen nach dem durchschnittlichen Tagesentgelt bis 4 M für den Arbeitstag; die Kommission setzte einen Satz von 5 M fest, was eine Erhöhung des Krankengeldes bedeutet. Durch das Statut kann dieser Satz auf 6 M erhöht werden, und der Tagesentgelt und das Krankengeld nach der verschiedenen Lohnhöhe abgestuft werden. Erfordert die Art der Krankheit eine besondere Behandlung, so soll diese dem Kranken in einem Krankenhaus gewährt werden. Die Kasse kann in Zukunft Hilfe und Wartung auch durch Krankenpfleger oder Krankenschwestern gewähren; in diesem Falle darf das Krankengeld nur um höchstens ein Viertel gekürzt werden, während die Vorlage die Hälfte abziehen lassen wollte.

Die Krankenhilfe

ist wie bisher auf die Dauer von 26 Wochen zu gewähren, sie kann jedoch durch Beschluß der Säzung auf ein volles Jahr ausgedehnt werden. Statt der Hälfte des Grundlohnes können drei Viertel desselben als Krankengeld gewährt werden. Durch Säzung kann für kleinere Heilmittel ein Höchstbetrag festgesetzt und auch für größere Heilmittel ein Zuschuß gegeben werden. Die Kasse kann bei der Krankenpflege noch andere als kleinere Heilmittel, insbesondere Krankenhilfe zubilligen, was bisher auch nicht möglich war.

Die Wochen- und Familienhilfe

ist erweitert worden. Wöchnerinnen können ein Wochengeld bekommen in Höhe des Krankengeldes für acht Wochen. Mit ihrer Zustimmung tritt an Stelle des Wochengeldes Kur und Verpflegung in einem Wöchnerinnenheim. Auch Hauspflegerinnen können bewilligt werden und sonstige Dinge. Familienhilfe kann zugestimmt werden versicherungsfreien Familienmitgliedern sowie den Ehefrauen der Versicherten Wochenhilfe. Auch Sterbegeld beim Tode des Ehegatten oder eines Kindes des Versicherten kann durch die Säzung zugestimmt werden. Einen weiteren Vorteil bringt das Gesetz dadurch, daß es dem wegen Erwerbslosigkeit auscheidenden Versicherten den Anspruch auf Regelleistung wahrt.

Auf dem Gebiete der Unfallversicherung

ist von Bedeutung die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf Betriebe zur Beförderung von Personen oder Gütern oder zur Behandlung mit Ware, wenn sie mit einem kaufmännischen Unternehmen verbunden sind, auf das Dekorateurgewerbe, die Apotheken, den Betrieb der Badeanstalten, auf Steinzerkleinerungsbetriebe, auf die Binnenfischerei, Fischzucht, Landwirtschaft und die Eisgewinnung. Dazu kommt, daß Betriebsbeamte mit einem Einkommen bis zu 5000 M der Versicherung unterworfen werden, bisher nur die bis 3000 M.

Von großer Wichtigkeit ist die von der Kommission eingeführte Bestimmung: Durch Beschluß des Bundesrats kann die Unfallversicherung auf bestimmte gewerbliche Berufskrankheiten

ausgedehnt werden, ebenso auf kleine Unternehmer mit nicht über 3000 Mark Einkommen oder nicht mehr als zwei Gehilfen. Die Rente beträgt wie bisher bei völliger Er-

werbsunfähigkeit zwei Drittel des Jahresarbeitsverdienstes. Die Kommission hat jedoch eine Rentenverbesserung durchgesetzt. Während nach dem geltenden Rechte nur der Verdienst bis zu 1400 Mark voll angedreht wird, geschieht das in Zukunft bis zu einem Betrage von 1800 Mark. Also auch hier eine Erhöhung der Leistungen!

Im Bereiche der Invalidenversicherung tritt eine ähnliche Erweiterung der Versicherungspflicht ein wie bei der Krankenversicherung. Ihrer Ausdehnung auf die Hausgewerbetreibenden widersprach die Regierung im Hinblick auf die schwierigen Verhältnisse dieser Berufsgruppe. Es bleibt jedoch dem Bundesrat überlassen, die Versicherungspflicht dafür anzuordnen, ebenso wie für kleine Betriebsunternehmer. Die Versicherungsberechtigung nichtpflichtiger Personen ist erweitert worden.

Durch die neuen Bestimmungen über die Berechnung des Grundlohnes wird ein großer Teil der Versicherten einer höheren Klasse zugeführt und sie erhalten höhere Renten.

Eine Herabsetzung der Altersgrenze

auf 65 Jahre war nicht zu erreichen, da die Regierungen sie mit dem Hinweis auf die Belastung (20 Millionen) ablehnten. Es wurde jedoch eine freiwillige Zusatzversicherung eingeführt, nach der sich jeder Versicherungspflichtige und Versicherungsberechtigter eine höhere Rente sichern kann. Das wichtigste ist die Einführung der

Witwen- und Waisenversicherung.

Wie bei allen Sozialgesetzen mußte auch hier klein angefangen werden. Da die Gewährung von Renten an alle Witwen 235 Millionen Mark kosten würde, so werden nur die invaliden Witwen Renten erhalten. Das Reich zahlt zu jeder Rente einen Zuschuß von 50 M, zur Waisenrente 25 M. Für viele Millionen Arbeiter und Bedürftige wird durch den Entwurf Vorsorge getroffen in einer Weise, wie es bisher kein Staat der Welt fertig gebracht hat.

Die Mehraufwendungen,

die auf Grund der neuen Versicherungsreform erwachsen, reichen an 140 Mill. Mark heran, so daß künftig im Deutschen Reich jährlich eine Milliarde Mark für die Sozialversicherung geleistet wird.

Politische Uebersicht.

Die Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses für das Pflichtfortbildungsgesetz hat den konservativen Antrag auf Einführung des obligatorischen Religionsunterrichts auf konfessioneller Grundlage mit 11 zu 8 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten geschlossen die Nationalliberalen und die Freikonservativen mit den Mitgliedern der Fortschritt. Volkspartei, außerdem auch zwei konservative Abgeordnete. Für den Religionsunterricht soll wöchentlich eine halbe Stunde zur Verfügung gestellt werden.

Zum Abschluß des neuen deutsch-schwedischen Handelsvertrages schreibt die Nordd. Allg. Ztg. u. a.: Die unter der Herrschaft des bisherigen Vertrages günstige Entwicklung des Handelsverkehrs zwischen Deutschland und Schweden droht der neue schwedische Zollvertrag, der einen wesentlich schutzzöllnerischen Charakter trägt, in einer für Deutschland empfindlichen Weise zu unterbrechen. Eine Einigung war nur auf einer mittleren Linie möglich, auf der zwar Zollerhöhungen für Schweden verblieben, andererseits aber eine Gefährdung unserer Ausfuhr nach Möglichkeit zu vermeiden versucht wurde. Im allgemeinen dürfte dieses Ziel durch die Verhandlungen erreicht worden sein. Das Streben, für die Verschiebung der Bilanz zu unseren Ungunsten einen Ausgleich zu finden durch Höherhaltung deutscher Zollsätze für wichtige schwedische Ausfuhrartikel mußte seine Schranken finden in der eigenartigen Gestaltung unseres Bezugs aus Schweden. Zwei Drittel unseres Bezugs entfallen auf solche Artikel, für welche eine Erhöhung der Zölle mit Rücksicht auf die deutsche Produktion oder die Volksernährung nicht in Frage kommen kann, oder die bereits zollfrei sind. Von dem übrigen Drittel besteht der größere Teil aus Waren, für welche die deutschen Zollsätze bereits anderen Staaten gegenüber festgelegt sind und Schweden sich mit der Reißbegünstigung zufrieden erklärte. Es ist nur eine verhältnismäßig kleine Zahl von Warengruppen, für die Schweden Sonderzustände verlangt hat. Die Nordd. Allg. Ztg. geht dann ausführlich auf die einzelnen Warengruppen ein und führt aus, warum eine Verringerung der Zollsätze nicht möglich war bezw. bei einzelnen Positionen Zustände gemacht werden mußten. Bei den großen Ischlern waren war eine Erhöhung des Zolles nicht zu erreichen, auch bei der Zollfrage für Pflastersteine mußte man



auf dem status quo verharren. Dagegen waren für die überlieferten Steinwarengruppen Zollerhöhungen durchzuführen. Die deutsche Baumwollweberei wird, wenn sie auch bei einzelnen Positionen eine günstigere Behandlung erfährt, doch mit einer durchschnittlich höheren Zollbelastung zu rechnen haben. Angesichts erneuter Anträge auf Zollerhöhungen im schwedischen Reichstag mußten wir besonderen Wert darauf legen, die neuen Zollsätze im Vertrag festzulegen. Dies ist in weitem Umfang gelungen. Besondere Bedeutung hat dies z. B. für die Erzeugnisse der Großindustrie und der chemischen Industrie, sowie für unsere sehr beträchtliche Ausfuhr an landwirtschaftlichen Produkten das, was Produktion und Handel in erster Linie verlangen, nämlich Stabilität in den Zollverhältnissen, dürfte der neue Vertrag in weitestem Umfang bieten. Die Vereinbarungen allgemeiner Art erscheinen im wesentlichen unverändert wieder. Eine Herabsetzung der Gebühren für die Handlungsreisenden hat sich nicht erreichen lassen. Schließlich wird noch konstatiert, daß die Mehrheit des wirtschaftlichen Ausschusses den Vertrag als für unsere Volkswirtschaft förderlich bezeichnet hat.

In Ostpreußen ist ein Provinzialverband des Handwerks gegründet worden. Die aus den Kreisen der Industrie und des Gewerbes sehr zahlreich besuchte Gründungsversammlung hat in Königsberg stattgefunden.

In Paris fand aus Anlaß der Waiseier u. a. eine große Versammlung statt, in der verschiedene Redner gegen die Marokko-Politik der Regierung protestierten. Die Arbeiter sollten sich weigern, zugunsten der in Marokko auf dem Spiel stehenden Finanzinteressen die Waffen zu ergreifen. Der Sekretär des Syndikatsverbandes erklärte, die Arbeiter würden als Antwort auf das für den 1. Mai erlassene Verbot von Straßenkundgebungen am Tag des Grand Prix, der die Kundgebung der Bourgeois darstelle, Sabotage verüben. In der Versammlung trat auch ein deutscher Arbeiter mit der französischen Koharde im Knopsloch (!) auf und erklärte im Namen der deutschen Arbeiter, diese würden nicht einwilligen, wenn sie gegen ihre französischen Genossen die Waffen ergreifen sollten. Dieser Mann leidet offenbar an Größenwahn, wenn er sich wirklich im Recht glaubt, im Namen „der“ deutschen Arbeiter sprechen zu dürfen. Nach der Versammlung kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei, die viele Verhaftungen vornahm. Von den bei den übrigen Zusammenstößen schwer verletzten 12 Polizeibeamten liegt einer hoffnungslos danieder.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 3. Mai.

Erste Lesung der Reichsversicherungs-Ordnung. — Graf Westarp (h.) tritt für den Gesetzentwurf ein unter Vorbehalt der Kommissionsberatung.

Stadthagen (S.): Den Arbeitern soll der letzte Rest des Selbstverwaltungsrechtes genommen werden. Wieder ein Ausnahmefall gegen den Arbeiter. Wir lehnen es ab.

Reumann-Hofer (f. Sp.): Mißstände sind vorhanden, aber man darf die Existenz der Hilfskassen nicht unterbinden. Auch für höher bezahlte Arbeiter sind die Zuschüsse kassenmäßig, ebenso für nicht versicherungspflichtige Personen, Handwerker u. Eine Entziehung der Arbeiter werden wir nicht dulden.

Weber (u.): Der Entwurf ist eine brauchbare Grundlage. Entschieden weisen wir den Vorwurf parteipolitischer Tendenzen zurück. In sozialdemokratischen Kreisen wird ebensolcher Schwindel getrieben, wie in bürgerlichen. (Lärm bei den Sozialdemokraten, Zurufe: Gemeinheit!)

Vizepräsident Dr. Spahn: Es wurde eben Gemeinheit gerufen. Wer hat das gesagt? — Bebel ruft dem Abg. Emmel zu: Sie haben sich nicht zu melden. Emmel: Ich war es. Bebel: Sie haben sich nicht zu melden, wie sind doch in keiner Schule. — Vizepräsident Spahn ruft den Abg. Emmel zur Ordnung.

Behrens (w. Bgg.): Wir werden den Entwurf in der Kommission nach Möglichkeit verbessern.

Lebour (S.): Es handelt sich hier nicht um den Kampf gegen einzelne Schwindler, die überall vorkommen, sondern um den Kampf gegen das Schwindelwesen.

Die Aussprache schließt. Die Vorlage geht an die Reichsversicherungs-Kommission.

Es folgen Petitionen. Eine Reihe von Eingaben wird ohne Debatte erledigt. Zahlreiche Petitionen verlangen die Aufhebung oder Abänderung des Impfgesetzes. Der Reichstag hat sich bereits in zwei Sitzungen mit dieser Frage beschäftigt.

Dr. Fleischer (3.): Im Volke ist man tief erregt über die ablehnende Haltung der Regierung zu den Petitionen. Ich bin selbst Leidtragender. Eins meiner Kinder ist nach der Impfung schwer erkrankt, obgleich der Arzt es vorher ausdrücklich als ganz gesund erklärt hatte. Herr Geheimrat Kirchner macht sich die Abwehr gegen die Impfgegner sehr leicht, indem er bei Erkrankungen einfach andere Ursachen behauptet und seine Ansicht allein als maßgebend hinstellt. Der Impfwang ist aber geradezu eine Gewissens-Tortur. Geheimrat Kirchner gibt selbst zu, daß die Wirkung der Erymphe nur etwa 10 Jahre anhält. Dann müßte er auch den Mut haben und hier verlangen, daß das deutsche Volk in Abschnitten von 10 Jahren geimpft werde. Stimmen Sie für alle Resolutionen, die hier vorliegen und vor allem für die, welche die Gewissensklausel einführen wollen.

Dr. Pfeiffer (3.): Ganz entschieden Protest erhebe ich gegen die Ausführungen des Geheimrats Kirchner, der die Impfgegner eines verdrehten Treibens beschuldigt. Die Impfschäden an Leben und Gesundheit sind nicht zu bestreiten. Eine Reihe deutscher Familien lebt in der

Graf Oppersdorf (3.): Die Stellung zur Impfrage ist keine Fraktionsfrage. Der Behauptung, das Impfen helfe nicht, steht die medizinische Wissenschaft entgegen. Einig sind wir aber alle in dem Wunsche nach Einberufung einer Pocken-Konferenz.

Sachse (S.) spricht wie die beiden ersten Zentrumsredner als Impfgegner.

Geheimrat Dr. Kirchner: Glauben Sie, daß, wenn es ein anderes Mittel gegen die Pocken gäbe, wir den Impfwang aufrecht erhalten würden? Alle Angriffe der Impfgegner gegen mich werden mich nicht beirren, nicht weil ich als Arzt voreingenommen wäre, sondern weil ich tief durchdrungen bin von der Notwendigkeit, zum Wohle des deutschen Volkes die Impfung aufrecht zu erhalten.

Geheimrat Dr. Breger: Wird das Impfgesetz angenommen, so wird die Zahl der jährlichen Todesfälle um 10—15 Proz. steigen.

Fahbender (3.) empfiehlt zur Klärung der Frage die Einsetzung einer Kommission von Impffreunden und Impfgegnern.

Mugdan (f. Sp.) spricht gegen alle Anträge auf Änderung des Impfgesetzes und gegen einen Antrag Müller-Meinings (f. Sp.), der die Einsetzung einer Pocken-Kommission vorschlägt.

Damit schließt die Aussprache. Bebel erklärt, daß der Antrag Sachse, die Petitionen zur Berücksichtigung zu überweisen, kein sozialdemokratischer sei, sondern nur von wenigen seiner Freunde gestellt.

Sämtliche Anträge werden abgelehnt. Das Haus geht über die Petitionen zur Tagesordnung über.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Kagold, 5. Mai 1911.

r Einkommensteuerfreiheit der Sitzungsgelder der Gemeinderäte. Die Sitzungsgelder der Gemeinderäte, die nach der Gemeindeordnung in Gemeinden erster Klasse zu reichen sind, und in den Gemeinden zweiter und dritter Klasse durch Gemeindefassung gewährt werden können, wurden bisher als einkommensteuerpflichtig behandelt. Nun hat der Verwaltungsgerichtshof in einer Beschwerdeentscheidung deren Steuerfreiheit ausgesprochen. Ob es sich hierbei nur um die Steuerfreiheit der Sitzungsgelder der Gemeinderäte und nicht auch um die der Mitglieder der Amtsvorversammlung und des Bezirksrats handelt, wird die Urteilsbegründung, die noch nicht bekannt ist, ergeben. Sind die Tagelöhner der Gemeinderäte, Amtsvorversammlungsmitglieder und Bezirksratsmitglieder aber einkommensteuerfrei, so werden folgerichtig auch die Tagelöhner der Orts- und Bezirksschöher steuerfrei zu behandeln sein. Eine Entscheidung hierüber wäre im Interesse der Allgemeinheit angezigt.

r Altensteig, 4. Mai. (Eine Partie 66 im Löwenkäfig). Ein Portier bei der Firma Kallenbach und Söhne namens Julius Bläß hat sich in der jetzt hier weilenden Menagerie in den Käfig zu den 3 Löwen gewagt und mit dem Besitzer der Menagerie bei einer Flasche Wein Karten gespielt. Sellen ist eine Partie 66 mit so großem Interesse verfolgt worden. Die Löwen verhielten sich ruhig und Bläß unterließ es, auch nur ein einziges Mal auf den Tisch zu hauen. Wenn die Löwen etwas von den Karten verstanden, so hätten sie sich übrigens über das schlechte Spiel geäußert. Wer weiß, was dann passiert wäre.

*** Gaugenswald, 4. Mai.** Wie uns von amtlicher Seite mitgeteilt wird, ist die dem Blatt „Aus den Tannen“ entnommene Meldung von der Verabreichung und Vergewaltigung eines Mädchens aus Martinsmoos unzutreffend. Nach dem Geständnis des Mädchens vor dem untersuchungsführenden Oberlandjäger hat es die ganze Sache fingiert, und steht jetzt hienwegen der gerichtlichen Bestrafung entgegen.

*** Auch ein Leichenzug.** Es war am Sonntag 30. April abends 11 Uhr 04 Min. als sich auf Station Eutingen O. H. ein langer Zug passend in Bewegung setzte. Der Zug bestand aus lauter Lastwagen, welche alle Arten von Waren beförderten und nur einer hatte Menschen aufgeladen. Es war das letztmal, daß dieser Wagen nach langjähriger Dienstzeit zwischen den Güterwagen seine Nachbarmehrschaft von Eutingen über Kagold nach Calw machte. Deshalb hatten sich auch 15 Leidtragende eingefunden, um ihm das letzte Geleite zu geben. Aus Dankbarkeit für diesen letzten Ehrendienst, aber auch um alte Schulden zu löshen, ließ es sich der in Abgang Dekretierte angelegen sein, seiner Leichenbegleitung durch Dampfheizung recht warm zu machen. Diese Fünfzehn saßen nach schwäbischer Manier jeder auf einer besonderen Bank von vornen bis hinten im Wagen, um nicht zu einer Unterhaltung gezwungen zu sein, die ihre Trauer um den verlorenen Personenwagen im Zug 11 Uhr 04 Min. Eutingen ab Calw 12 Uhr 40 Min. an gestört hätte. Die Strecke Eutingen—Kagold würde in dem bekannten Schneltempo zurückgelegt und mit Wehmut im Herzen mühten die Trauernden sich sagen, daß der Weltrekord für Langsamfahren auf ebener Strecke von diesem Leichenzug erreicht worden war. Von Hochdorf ab ging es dann in mäßigem Humpeltempo genau saheplanmäßig hinunter nach Kagold, wo man dem weiterfahrenden Trauerzug einen letzten Abschiedsgruß zuwinkte. Es war aber immerhin der treue Freund der Spätlinge, die lieber in die Nacht hineinfahren, als sich einem leicht zu verfehlenden Frühzug anzuvertrauen. Sein trauriges Ende möge die maßgebenden Kreise veranlassen, der damit aus dem Zeitalter des Verkehrs verschwundenen Weltmeisterchaft

im Langsamfahren, eine raschere und modernere Beförderungsart folgen zu lassen und — von der Notwendigkeit getrieben, bald einen um 10 Uhr 30 Min. in Eutingen abgehenden Triebwagen einzuschleichen.

r Rottenburg, 3. Mai. (Dekanekonferenz.) Nach Abbetung der „Bent Creator“ in der bischöflichen Hauskapelle versammelten sich die Teilnehmer an der 6. Dekanekonferenz im Sitzungszimmer des Ordinariates. Das erste Referat, einen Rückblick auf die Zeit seit der letzten Konferenz, hatte der Bischof selbst übernommen. Einen breiten Raum im Rahmen der Verhandlungen nahm die Eirstkommunion der Kinder ein, worüber Domkapitular Frick referierte. Zugelassen werden künftig die Kinder vom 11. Lebensjahr. Ausnahmen namentlich für die Uebergangszeit sind vorgesehen. Eine lebhafte Diskussion setzte ein bei der Frage über die Erteilung des Kommunion-Unterrichtes. Die feierliche Eirstkommunion am Weissen Sonntag bleibt wie bisher bestehen. Ob auch ältere Jahrgänge sich hierbei beteiligen, richtet sich vor allem nach den jeweiligen örtlichen Verhältnissen. In kurzen Umrissen präzisierte hierauf Domkapitular von Moser die Stellungnahme des Bischöflichen Ordinariates zur bevorstehenden Gehaltsregulierung der Geistlichen. Endlich wurde von demselben Herren ein Referat erstattet über den Stand der Katechismusfrage, die schon vor 2 Jahren auf der Tagesordnung der Dekanekonferenz gestanden war. Hatten damals die Gegner des vorliegenden neuen Entwurfs den Sieg davongetragen, so nahm die heutige Versammlung nach äuzerst reger Debatte nachstehende zwei Anträge an: 1. die Einführung eines Einheitskatechismus soll nicht abgewartet werden. 2. es soll alsbald eine Kommission bestellt werden mit der Aufgabe, den vorhandenen Entwurf nach der formellen und inhaltlichen Seite nochmals zu überarbeiten, damit die Ueberarbeitung in tunlichster Eilte als neuer Dizefenskatechismus erscheinen kann. Mit herzlichem Dank gegen die Konferenzteilnehmer schloß der Bischof die Beratungen nach 4 1/2 stündiger Dauer und gab der Hoffnung Ausdruck, daß gute Früchte aus der Tagung hervorgehen mögen. Beim Mittagmahle erhob sich der Senior der Konferenz, der 80jährige Dekan und Oberkirchenrat Dr. Sauter von Laupheim, um den Bischof der unentwegten Treue und des vollsten Vertrauens aller Konferenzteilnehmer zu versichern. Hierauf erwiderte der Bischof mit Dankworten für die Vertrauenskundgebung. Die Unbillen hätten ihn nicht pessimistisch gemacht, und er würde es bedauern, wenn die ernststen und traurigen Dinge, die er bei der Konferenz habe zur Sprache bringen müssen, bei den Teilnehmern eine pessimistischste Stimmung hinterließen. Aber ein wahrer und gesunder Optimismus rechne mit gegebenen Tatsachen und habe den Mut, der rauhen Wirklichkeit ins Gesicht zu schauen, und dann zu beraten, wie den Schwierigkeiten zu begegnen, und wie sie mit Hilfe höherer Kräfte zu überwinden seien. Hiermit wurde die 6. Dekanekonferenz geschlossen.

r Die geplante Beförderungsgelühr. Die bisherige Beförderungsgelühr für Gemeindevaldungen betrug 80 M für das Hektar Wald. Für künftig sollen nach dem Vorschlag der Regierung 2 M erhoben werden. Dagegen nimmt eine Anzahl waldbesitzender Gemeinden in einer Eingabe an die Landstände Stellung und kommt zu dem Schluß, daß 1.20 M , das 1 1/2fache des bisherigen Satzes, entsprechend den tatsächlichen Leistungen genügen würde. Die Eingabe tritt dem Gedanken nahe, daß es sich bei der geplanten Erhöhung nicht empfehlen würde, eigene Gemeindeforstbeamte anzustellen, was durch Gründung von Gemeindeforstverbänden, welche durch die Gemeindeordnung allerdings möglich wären, sich erzielen ließe. Die Gemeinden, so sagt die Eingabe, haben bei dem jetzigen Zustand nicht nur das Gefühl, daß sie für das, was in den meisten Fällen der Wirtschaftsbeamte an Zeit auf ihre Waldungen wirklich verwendet, weit mehr als das seiner Befolgung entsprechende Tagelohd aufbringen, sondern auch, daß die Gemeindevaldungen, wenn nicht in allen, so doch in vielen Fällen das Verstoßobjekt — mindestens aber eine Art Stiefkind — gegenüber den Staatswaldungen bilden. Dazu komme noch, daß namentlich zur Zeit der Holzauzeichnungen, Kulturarbeiten und des Hiebes die Staatswaldungen den Oberförster vorzugsweise in sehr starkem Maße in Anspruch nehmen, so daß, wenn er, wie es meist der Fall sei, noch verschiedene Gemeindevaldungen zu versehen hat, ihm für diese recht wenig Zeit übrig bleibe, er also gerade zu Zeiten, wo seine Anwesenheit recht erwünscht und wichtig wäre, ein ganz seltener Gast sei. Der Sommer gehöre ohnehin dem Staatswald und statistischen Arbeiten für denselben, sofern nicht gerade ein Gemeindevirtschaftsplan fällig sei. Ein weiterer Umstand, der bemängelt wird, sei das wenig korrekte Verhältnis zwischen Gemeindevorstand, Waldpersonal und Wirtschaftsführer, was gerade durch die seltene Anwesenheit des Oberförsters in den Gemeinden veranlaßt werde. Besonders auch daraus fließen die Wünsche nach eigener Beförderung. Wenn hierin Wandel geschaffen werden könnte und eine Erhöhung der Beförderungsgelühr auf das wirklich den tatsächlichen Leistungen entsprechende Maß, etwa 1.20 M für das Hektar, beschränkt würde, so wäre die Beförderung des bisherigen Systems im beiderseitigen Interesse der Gemeinden und des Staates möglich gemacht.

Die Stuttgarter Flugtage.
r Stuttgart, 3. Mai. Wie bereits gemeldet, wird der Württ. Flugportklub am 6., 7. und 8. Mai Schiffsflüge auf dem Cannstatter Wasen veranstalten und zwar mit 4 Apparaten. Es werden fliegen: Hans Grabe auf Grabe-Eindecker, Paul Fiedler auf seinem bekannten Eindecker eigener Konstruktion, Helmuth Hirth auf der „Taube“, dem rühmlichst bekannten Fabelhaft der Rumpier-Strick-Flugzeugwerke in Berlin und der durch seine Dauer-

Beförderung...
Nach...
Das erste...
Breiten...
Referierte...
Vorge...
Frage...
Die feier...
bisher...
erteilten...
Verhält...
kapitular...
invariat...
End...
tiet über...
Zahren...
waren war...
Entwurfs...
ummilung...
tge an...
nicht ab...
bestellt...
auf nach...
arbeiten...
s neuer...
im Dank...
Bera...
offnung...
vorgehen...
vor der...
rat Dr...
entwegen...
Inchmer...
Donches...
hätten...
bauen...
er Kon...
nehmern...
nahrer...
atsachen...
sicht zu...
den zu...
über...
enz ge...

flüge bekannte Pilot König der Albatroswerke Berlin, auf einem Doppeldecker Farman der gleichen Gesellschaft. Die Veranstaltungen werden nachmittags 4 Uhr bzw. 5 Uhr beginnen. Nach den Polizeiverordnungen ist eine Ueber-schreitung des abgegrenzten Flugplatzes unter allen Umständen verboten. Das für den Kgl. Hof reservierte Feld befindet sich auf der Unterfückheimer Seite des Erzerzierplatzes in nächster Nähe des ersten Platzes. Für Erfrischung des Publikums werden 2 Restaurationsräume mit Sitzgelegenheit sorgen. Um die Pausen zu füllen, wird am Sonntag die Musikkapelle des Dragonerregiments „König“ und am Montag die des Grenadierregiments Königin Olga spielen. Es ist zu hoffen, daß die diesmalige Veranstaltung von einem besseren Wetter begünstigt ist, als die Gradestüge im März.

r Stuttgart, 4. Mai. Der Ausschuss für innere Verwaltung setzte heute die Beratung des Entwurfes eines Gesetzes betr. die Eber- und Ziegenbockhaltung fort. Art. 5-8 werden im wesentlichen nach dem Entwurf angenommen, Art. 9 welcher bestimmt, daß nur Tiere verwendet werden dürfen, für welche ein Zulassungsschein ausgestellt ist, wird in reaktionell abgeänderter Fassung angenommen, ebenso werden genehmigt Art. 10-12. In Art. 13 wird die Bestimmung gestrichen, daß der Bezirksrat alljährlich eine zweite ordentliche Schau vornehmen lassen kann. Zu Art. 14 beantragt der Berichterstatter, einen sachverständigen Landwirt der betr. Gemeinde zur Ausstellung provisorischer Zulassungsscheine bis zur nächsten Schau zu ermächtigen. Dieser Antrag wird abgelehnt, der Rest des Entwurfes, Art. 14-18 in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Die Kommission beschließt sodann später eine 2. Lesung des Entwurfes vorzunehmen. — Abg. Maier berichtet hierauf sehr eingehend über die Eingabe des Schwäb. Bauverbandes gegen den Alkoholisimus. In der Eingabe werden eine Reihe von Maßnahmen gefordert, welche eine Einschränkung des Alkoholmißbrauchs herbeiführen sollen. Die Wünsche betreffen das Gebiet der Reichs- und Landesgesetzgebung. Der Berichterstatter stellt verschiedene Anträge, deren weitere Besprechung in morgiger Sitzung erfolgen wird.

r Stuttgart, 4. Mai. (Zur Ortsvorsteherwahl.) Die gestern abend zwischen den Parteien nochmals geführten Verhandlungen wegen der gemeinschaftlichen Aufstellung eines Kandidaten für die Ortsvorsteherwahl sind abermals ohne positives Ergebnis verlaufen.

r Die Maul- und Klauenseuche ist weiter ausgebrochen: unter einer Schafherde in der Stadt Heilbronn, in Sachsenhausen N. Heidenheim und in Ummenningen N. Neresheim. Erlöschen ist die Seuche in Jagenhausen N. Cannstatt, in Walblingen und Hochberg N. Walblingen, in Steinbach N. Eßlingen, in Hohenhausen N. Nürtingen, in Ellwangen und in Soewwang Gemeinde Schwabsberg N. Ellwangen, in Aufhausen N. Geislingen, sowie in Bermaringen N. Blaubeuren.

r Cannstatt, 4. Mai. (Drei Kinder im Neckar.) Gestern nachmittag versuchten drei Knaben vom Cannstatter Wiesen aus über den Neckar zu gehen und gerieten in eine tiefe Stelle. Während zwei der Knaben sich durch Schwimmen retten konnten, ertrank der dritte. Sein Leichnam konnte bis jetzt nicht gelandet werden.

r Nürtingen, 4. Mai. Der Arbeiter Sauer, der in der vorigen Woche im Zementwerk verunglückte, ist an den erlittenen schweren Verletzungen nunmehr gestorben.

Seilbromm, 3. Mai. Für den wegen Gattenmords zum Tode verurteilten Lokomotivheizer Otto Schluchter hat dessen Verteidiger, Rechtsanwalt Kofengart, gestern als dem letzten Tage Revision angemeldet.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Mai. Aus Genua wird gemeldet: Während bei der Ankunft des Kaisereschiffes „Hohenzollern“ die Geschütze die Ehrenbegegnung leisteten, ereignete sich ein Zwischenfall. Ein deutscher Kellner vom Dampfer „Hamburg“ stürzte sich gerade in dem Augenblick, als die kaiserliche Yacht einfuhr, ins Meer und ertrank angesichts der Gäste, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Berlin, 4. Mai. Der gestern im Reichstage an einem Leistenbruch erkrankte sozialdemokratische Abgeordnete Stadthagen ist gestern sofort operiert worden. Die Operation ist gut verlaufen. Das Befinden des Kranken deutet der „Vorwärts“ als recht zufriedenstellend.

r Pforzheim, 4. Mai. Der 28 Jahre alte Kaufmann Pflüger aus Flacht hat sich in seiner Wohnung aus unbekanntem Gründen erschossen.

Karlsruhe, 4. Mai. Das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise kamen heute vormittag 1/11 Uhr hier an; auf der Fahrt durch die Straßen nach dem Großherzoglich-Königlichen Residenzschloß wurden die Allerhöchsten Herrschaften überall stürmisch begrüßt. Am Portal des Schlosses wurden die Fürslichkeiten von der Großherzogin Luise und dem König und der Königin von Schweden empfangen.

Karlsruhe, 4. Mai. Der König von Schweden ist heute abend 8 Uhr nach Berlin abgereist. Der Großherzog gab ihm das Geleite zum Bahnhof.

r Köln, 4. Mai. Die unter dem Verdachte der Spionage verhaftete Sprachlehrerin Thiriot befindet sich schon seit drei Wochen in Haft. Sie wird als eine große Schönheit geschildert, die einen Weseler Offizier in ihre Netze zu locken versucht habe, um von ihm einen Mobilmachungsplan zu erlangen. Ein Richter vom Reichsgericht weist seit einigen Tagen hier, um das belastende Material zu ordnen und die Untersuchung zu Ende zu führen.

r Köln, 4. Mai. Der Köln. Ztg. wird aus Berlin gemeldet: Der mehreren hiesigen Morgenblättern telegraphisch übermittelte Artikel der Wiener Allg. Ztg. über künftige

Möglichkeiten bei der Behandlung der Marokkofrage und die deutsche Stellung dazu rührt sicher weder von einer Berliner noch von einer Wiener amtlichen Stelle her. Was in Berlin zu der Marokkofrage zu sagen war, ist halbamtlich in der Nordd. Allg. Ztg. gesagt. Es liegt zur Zeit kein Anlaß vor, darüber hinauszugehen. Was die österreichische Regierung betrifft, so ist sie über die Ansichten der Berliner amtlichen Stellen durchaus unterrichtet. An beiden Stellen hat man keine Neigung, schon im Voraus über hypothetische Möglichkeiten der Entwicklung der Dinge und ihre Wirkungen auf die politische Lage zu verbreiten.

r Hamburg, 4. Mai. Die Aussperrung von 2700 Arbeitern auf der Vulkanwerft machte die Verschlebung des auf den 27. Mai anberaumten gewesenen Stapellaufes des Kreuzers „Ersatz Heimbald“ notwendig.

r Breslau, 4. Mai. In der technisch-chemischen Fabrik von Richard Mühlhng explodierte heute vormittag im Siederaum ein Kessel Benzol. Der Inhaber Eduard Mühlhng sowie der Arbeiter Buchpa wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Bei Buchpa ist keine Aussicht vorhanden, daß er am Leben bleibt. Das einstöckige Gebäude des Siederaumes ist vollständig niedergebrannt.

Ausland.

r Rom, 4. Mai. (VI. Internationaler Pressekongress.) Der Präsident der Internationalen Union der Pressevereine, Chefredakteur des Neuen Wiener Tagblatts, Wilh. Singer, erinnerte an die erste Tagung des Kongresses in der ruhm-vollen Hauptstadt des glücklichen Italiens und an die Teilnahme des Königs Humbert und der Königin Margherita.

Paris, 4. Mai. Da die revolutionäre Bewegung in der Champagne noch immer um sich greift, wurden 3 Regimenter dorthin beordert. Infolge der Untersuchung der für Sonntag geplanten Manifestationen ist die Erregung der Bevölkerung noch gestiegen.

r Paris, 4. Mai. Die Regierung hat die Nachricht von der Ankunft des Majors Bremond in Fez erhalten. Am 23. April hatte die Regierung Befehl gegeben, die bei Casablanca gebildete Hilfsskolonne schleunigst nach Dar Djaoui am Fuß der die Umgehung von Fez beherrschenden Höhenzüge zu dirigieren. Dieser Befehl, der aufrecht erhalten wird, wird der Hilfsskolonne gestattet, sich mit den französischen Instruktoren und den schertischen Streitkräften in Verbindung zu setzen, um die Verprovisionierung der Stadt zu ermöglichen. Wie Nachrichten aus Fez vom 29. April besagen, ist die Stadt eingeschlossen und die Lebensmittel knapp. Die Stämme haben sich nicht unterworfen. Andererseits meldet General Tautet, er sei ohne Zwischenfall in Debbaou angekommen und komme dem ihm vorher zugegangenen Befehl nach, wonach der Muluga nicht überschritten werden soll.

Brüssel, 4. Mai. In der heutigen Kammer-sitzung erklärte der Minister des Innern, daß im Hofen von Antwerpen sofort nach Entdeckung eines pestverdächtigen Falles alle erforderlichen Maßnahmen getroffen werden seien, trotzdem die Pest nicht festgestellt werden konnte. — Wie die Abendblätter berichten, ist der Gesundheitszustand der Königin verhältnismäßig gut. Die Entzündung nehme einen normalen Verlauf. Bullen werden nicht ausgegeben.

r Bilah, 4. Mai. Die Ortschaft Dhörto Komitat Szilagy steht seit mittag in Flammen. Die Kirche, das Schulhaus und sechzig Häuser mit Nebengebäuden sind bisher niedergebrannt.

r Belgrad, 4. Mai. Die Skupstina hat nach dreitägiger Verhandlung den Antrag der Nationalitäten, den früheren Minister Petrovitch wegen angeblicher Ermordung der beiden Brüder Komakowitch vor den Staatsgerichtshof zu stellen, in geheimer Abstimmung mit 82 gegen 60 Stimmen abgelehnt.

r Teheran, 3. Mai. Es verlautet, daß gegenwärtig zwischen Rußland und Persien Verhandlungen über den Bau einer Eisenbahn von Tschulfa nach Tebriz schweben.

r Lissabon, 4. Mai. Bei der Explosion eines Pulvermagazins in Caparica bei Lissabon sind viele Personen verletzt, auch einige getötet worden.

r Baku, 4. Mai. Aussehen erregt hier das Verschwinden zweier Söhne des Petroleumkönigs Tagirov. Die beiden Knaben, die im Alter von 12 und 14 Jahren stehen, verließen das Vaterhaus angeblich, weil sie dort zu schlecht behandelt wurden. Das Vermögen Tagirov, der ein Armenier ist, wird auf 50 Millionen Mark geschätzt.

r Tanger, 4. Mai. Nach einer Meldung des Reiterischen Bureaus vom 26. April aus Fez, ist die Mahalla Bremond unter dem Enthusiasmus der Bevölkerung in Fez eingezogen. Die Stadt ist ruhig, das Vertrauen ist wiederhergestellt, obgleich außerhalb nur völlige Anarchie herrscht.

Tokio, 4. Mai. Die Zentralf Eisenbahn, ein Werk von strategischer und kommerzieller Bedeutung, ist heute eröffnet worden. Die Hälfte der chinesischen Zehnmillionen-Anleihe ist von ausländischen Bankiers übernommen worden. Die japanischen Zeichnungen waren gering. — Graf Terachi reist nach Korea ab.

r Newyork, 4. Mai. Wie aus Presidio in Texas gemeldet wird, sind die Aufständischen, nachdem sie die Belagerung von Dinaga hatten aufgeben müssen, gestern bei Elgato nach fünf-tägigen Kampf geschlagen worden. Die Regierungstruppen verloren 50 Tote. Die Verluste der Aufständischen sind unbekannt.

r Douglas, 4. Mai. Flüchtlinge aus Guaymas erklären, daß 1000 Amerikaner in Mazatlan angekommen seien und daß mexikanische Kanonenboote den Hafen sperren.

Auswärtige Todesfälle.

Jakob Berthling, Rühlensmüller, 76 J., Galiz: Wilhelm Schraft, Remark-Altenfeld.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.
r Saatensaat im Reich. Saatensaatbericht der Ferisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins am 1. Mai. Für die Entwicklung der Feldfrüchte war die bis Mitte April andauernde rauhe Witterung, verbunden mit scharfen Nachfrösten, und die bis in die letzten Apriltage hinein anhaltende Dürre wenig förderlich. Erst nach dem am 27. April eingetretenen Regen begannen sich die Saaten zu erholen, soweit dies zur Zeit der Berichterstattung zu übersehen ist. Winterweizen überstand auch die Unbilden des April, wenn er auch naturgemäß wenig Fortschritte machen konnte. Dagegen verschlechterten sich im April die Roggensaaten noch weiter und machten manche Um-pflügungen notwendig, die man Ende März zu vermeiden hoffte. Dies gilt nur für den Westen und Süden, während im Osten auch vielfach über dünnen Stand geklagt wurde, aber Um-pflügungen dort nur in Ausnahmefällen erforderlich waren. Vieles sind die Roggensaaten bei der heissen Witterung Mitte April hochgeschossen, aber die Neben-treibe nicht mitgekommen. Der Ausgang der Sommersaaten völlig sich bei der trockenen Witterung vielfach langsam und unregelmäßig. Doch ist der Stand im allgemeinen günstiger, soweit sich dies jetzt schon beurteilen läßt. Auch die Entwicklung der Futterpflanzen war im April gehemmt, namentlich litten Nachfröste dem Kleen noch weitere Schäden zu und riefen größere Um-pflügungen hervor. Die Weisen zeigten bis Mitte April wenig Wachstum, haben aber seitdem gut ange-gangen und sich nach dem Regen weiter gebessert.

Saattieben:	Großvieh,		Schlachtviehmarkt,	
	Kühe,	Kälber,	Kühe,	Schweine,
	162	365	365	617
	Erlöse aus 1/2 Kr. Schlachtgewicht.			
	Hennig		Hennig	
Ochsen	von 96 bis 98	Kühe	von 67 bis 77	
Bullen	85 - 88	Kälber	46 - 56	
	78 - 84		129 - 124	
Jungvieh u.	98 - 100		115 - 119	
Jungrinder	94 - 97	Schweine	110 - 114	
	90 - 93		59 - 61	
			57 - 58	

Verlauf des Marktes: Kühe lebhaft, sonst mäßig.

Neue Bücher von denen man spricht:

- Böhlen, Helene, Hebis, Roman 7. —
 - Bongard, Die Reise des deutschen Kronprinzen durch Ceylon und Indien 4. 50
 - Braun, Ely, Reminiscenzen einer Sozialistin: Kampfsjahre 7. 50
 - Förster, F. W., Schuld und Sühne 3. 50
 - Goernes, Buch des Fluges, 2 Bde. 42. —
 - Jensen, J. B., Der Gleichheit. Ein neuer Mythos vom ersten Menschen 4. 50
 - Katharina II., Kaiserin v. Rußland, Memoiren. Neu herg. u. C. Böhm, 2 Bde. 12. —
 - Klopfer, Wie baue ich mein Haus und wie beschaffe ich mir eine geblühtene Wohnungseinrichtung? 3. 50
 - Michaelis, Karin, Eine Lindauer, Roman 3. —
 - Mit Graf Zeppelin nach Spitzbergen 12. —
 - Peil, R. v., Der 40. Jahren. Reiseerinnerungen 6. 50
 - Spieshagen, Fr., Erinnerungen a. meinem Leben 3. 50
 - Voh, Rich., Erdenschnitz. Ein Kesselbuch 3. 50
 - Wah, Gottfried Keller und Cont. Ferd. Meyer in ihrem persönl. und literar. Verhältnis. 4. 50
- Zu beziehen durch die G. W. Zaisersche Buchhlg. Nagold

Warum wird Kathreiners Malzkaffee von so vielen Aerzten täglich empfohlen?

Erstens: weil Kathreiners Malzkaffee wohl-schmeckend und bekömmlich ist —
Zweitens aber: weil er von Natur aus frei von allen schädlichen Stoffen ist.

Wegen dieser hygienischen Vorzüge verordnen Tag für Tag Hunderte u. Tausende von Aerzten Kathreiners Malzkaffee an Herzkranke, Nervenleider, Magenleidende u. — Ein Versuch würde auch Sie von den aroma-tischen Vorzügen des ersten Kathreiners Malzkaffee überzeugen. Verlangen Sie aber ausdrücklich Kathreiners Malzkaffee!

Der Gehalt macht's!



Sparsame Frauen. stricket nur Sternwolle

Orangestern | feinste Sternwolle
Blaustrern | hochfeine Sternwolle
Rotstrern | beste Sternwolle
Violettstrern | feinste Sternwolle
Grünstrern | beste Sternwolle
Braunstrern | feinste Sternwolle

Strümpfe und Socken aus Sternwolle sind die **billigsten**, weil an Haltbarkeit im Tragen unübertroffen!

Reklame-Plakate auf Wunsch gratis

Herstellung: Wollkämmerei & Kammgarbmanufaktur, Altona-Bahrenfeld.

Wutmaßliches Wetter am 6. Mai 1911.
(Nachdr. verb.)
Die Wetterlage hat sich in den letzten 24 Stunden nur insoweit verändert, als der Luftwirbel im Norden eine weitere Vertiefung erfahren hat. Es gehen von ihm leichte Störungen aus, die uns am Samstag und Sonntag zwar vorwiegend trüben, aber zu Gewitterstörungen geneigtes Wetter bringen werden.

Durch den Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (E-Mail: Zaiserschen-Verlag) — Für die Redaktion verantwortlich: G. W. Zaiserschen-Verlag



Nagold. Fahrnis-Versteigerung.

Aus der Konkursmasse des Christian Wagner, Schuhmachers, werden teils im Wege der Zwangsversteigerung, teils im Wege der Versteigerung vor

Samstag, den 6. Mai, von vormittags 9 Uhr ab,
im Wagner'schen Hause in der hinteren Gasse gegen Vorzahlung verkauft:
etwa 40 Btr. Stroh, etwa 45 Btr. Heu, 2 Mostfässer mit Most, 250 Liter und 239 Liter haltend, 1 Partie Schuhe und Stiefel für Männer, Frauen und Kinder, 1 Partie Arm-, Hand- und andere Körbe, 1 Partie Schuhcreme, etwa 50 Spezereivaren, etwa 500 Stück Cigarren.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 4. Mai 1911.

Konkursverwalter: Bezirksnotar Popp.



Persil

Waschmittel

Millionenfach im Gebrauch! Unerreicht in Wasch- und Bleichkraft.
Wäscht von selbst ohne Reiben und Bürsten, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver. Nur einmaliges $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Garantiert unschädlich!

Erhältlich nur in Original-Paketen.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

Beim Bezuge von

Thomasmehl im Mai

werden durchschnittlich **M. 23,50** per Doppelwagen = 10000 Kg. gegenüber dem Herbstbezüge erspart.

Bedingung hierfür ist, daß die Abreise bis zum 25. Mai bei uns eingehen.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.

Thomasphosphatfabriken
G. m. b. H., Berlin W. 35.

Wegen Offerte wende man sich an die durch Sternmarkenplakate kenntlichen Verkaufsstellen oder direkt an unsere Firma.

Zum Schulwechsel empfiehlt

sämtliche Schulbücher

sowie

Schreib- und Zeichenmaterialien

G. W. Zaiser, Nagold,
Buch- und Schreibwarenhandlung.

Der anlässlich der Amtsausschreibung in Nagold im „Hotel Post“ verwechselfe

neue Hut

wurde gegen den zurückgelassenen alten noch nicht eingetauscht. Man bitte nochmals dringend um Abgabe des Hutes in der Exped. ds. Bts.

Reisszeuge

in einfacher bis feinsten Ausführung. Ersatzteile und Reparaturen empfiehlt billigt

Fr. Günther, Uhrm., Nagold.

Nagold.

In nächster Zeit findet ein Verkauf von Gegenständen aller Art statt. Weitere Sachen werden noch angenommen. Ferner wäre in der Umgebung der Stadt ein Grundstück zu kaufen gesucht.

C. Fr. Häuser.

Calw.

Auf 1. Juni findet ein

Mädchen

für Küche und Haushalt gute Stelle bei

Emil G. Widmaier.

Nummertafelchen

zur Pferdemonsterung

vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

Wein

alten Roten, vorzügliche Qualität, offeriert von 30 Liter an, nebst höchstem

Apfelwein,

von 60 Liter an

C. Hermann Leser,
Weinhandlung, Fahr i. B.
— Agenten gesucht. —

Wenden.

Unterschnitzer sehr eine 35 Wochen trüchtige



Kalbin
dem Verkauf aus.

Johann Georg Hartmann.

Kaufet

nicht anderes gegen

Husten

Halsentzündung, Katarrh und Verschleimung, Krampf- und Reizhusten, als die feinschmeckenden

Kaiser's

Brust-Carmellen

mit dem „drei Tannen“

5900

not. begl. Zeugn. von Privaten

verbürgen den sicheren Erfolg.

Patet 25 Pf. Dose 50 Pf.

Su haben bei:

Friedrich Schmid, Kolonialwaren-Handlung, in Nagold.

Chr. Woltinger, i. Almen, in Hatterbach. Wild. Widmann, Colm. Hdlg. in Unterjettingen. Th. Kratzl, Colm. Hdlg. in Wülfberg. Carl Fr. Schütte, Colm. Hdlg. in Eshausen. W. Reitschler, Colm. Hdlg. in Rottelben.

Freier Arbeiter-Verein Nagold.

Nächsten Sonntag, den 7. d. M., abends 7 Uhr, findet in der „Traube“ die

Monats-Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

1. Besprechung über den am 14. Mai 1911 in Effringen stattfindenden Bezirksarbeitertag.
2. Besprechung über die Abhaltung eines Waldfestes.
3. Sonstiges.

NB. Jeder Arbeiter wird hierzu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Städtische Handelsschule Pforzheim.

— Terrennerstraße 45 —

Abteilung Handelsjahresschule.

(Freiwillige Vorbereitungsschule f. d. kaufmännischen Beruf).

In dieser Jahreskurse werden die Schüler (Knaben und Mädchen) durch Ganztagsunterricht, wöchentlich 33 Stunden, für den kaufmännischen Beruf vorbereitet.

Gründliche Ausbildung in allen Handelsfächern: Buchhaltung, Kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz, Handels- und Bürgerkunde, Fremdsprachen, Stenographie und Maschinenschriften.

Ausnahmefähig sind nicht mehr volkschulpflichtige Schüler und Schülerinnen, welche in einer Aufnahmeprüfung die erforderlichen Vorkenntnisse nachweisen können.

Auswärtigen Besuchern der Schule wird durch die Schulleitung Ausnahme in guten Familien nachgewiesen.

Das jährliche Schulgeld beträgt 72 Mark und wird in 3 Terminalen à 24 Mark erhoben.

Anmeldung unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses: **Dienstag, den 9. Mai d. J., vormittags 8—11 Uhr.**

Alle weitere Auskunft erteilt auf schriftliche oder mündliche Anfrage der Unterzeichneten.

Pforzheim, den 26. April 1911.

Der Vorstand der Städtischen Handelsschule:
Willareth.

Gewerbebank Nagold,

eing. Gen. m. beschr. Haftpflicht.
beim alten Kirchturn.

Württ. Notenbankagentur. Telefon Nr. 20. Postcheck-Konto Nr. 402

Franfurter Kurse vom 4. Mai 1911.

3 1/2%	Deutsche Reichsanleihe	93.80
4	Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.10
3	Württemberg. Staatsobligationen	84.80
3 1/2%	Württemberg. Staatsobligationen versch.	91.60/94.90
4	1915er	101.90
5	Chines. Staats-E.-B. Anl. (Tientsin-Pukow) 1919er	101.90
4	Russl. Rente, amort. v. 1908	91.75
5	Sao-Paulo Staatsanleihe v. 1903	100.90
3 1/2%	Frankl. Hypoth.-Bank-Pfbd. versch.	91.20/92.30
4	1920er	100.80
3 1/2%	Franfurter Hyp.-Kred.-Ver.-Pfbd. versch.	91.50
4	1920er	100.50
4	Preuß. Hypoth.-Akt.-Ver.-Pfbd. 1919er	100.—
4	Preuß. Handl.-Bank-Pfbd. 1919er	100.—
3 1/2%	Rhein. Hypoth.-Bank-Pfbd. versch.	90.—/90.75
4	1912er	99.50
4	1919er	100.30
4	Rhein.-Westf. Bodenkreditbank-Pfbd. 1920er	100.50
4	Schwarzb. Hypoth.-Bk. Sondershausen Pfbd. 1919er	100.30
4	Württemberg. Kredit-Verein Schuldenversch. 1917er	101.—
3 1/2%	Württemberg. Hypoth.-Bank-Pfbd. versch.	91.50/92.30
4	1920er	99.70
4	1920er	101.20
4	Österr. Rentendk. Ft. Akt.	170.50
4	Dresdener Bank-Akt.	157.30
4	Württemberg. Notenbank-Akt.	117.60
4	Württemberg. Vereinsbank-Akt.	148.80
4	Reichsb. Lloyd-Akt.	97.20
4	Reichsbankdiskonto	4%

Gewährung von Darlehen, Eröffnung fdr. Rechnungen und provisionsfreier Chequedienst für jedermann.
Vermittlung von Kapitalanlagen und Börsengeschäften aller Art.
Einschließung von Coupons, ausländischem Geld, verlosenen Effekten u. Verlosungskontrolle.
An- und Verkauf von Wechseln, Checks u. auf alle Plätze von irgend welcher Bedeutung.
Kostenlose Ausstellung von Sparkassenbüchern und Annahme von Geldern bei sofort bezahlender, höchstmöglicher Verzinsung.
Vermittlung diebes- und feuersicherer Schrankfächer (Sofas) unter Selbstverschluß der Mieter.

Württemberg. Kursbuch.

Eisenbahn- u. Postverbindungen in Württemberg u. Hohenzollern.
Mit einer Eisenbahnkarte von Mittel-Europa und einer Eisenbahnkarte von Südwest-Deutschland.
Sommerfahrtdienst 1911/12.
Gültig vom 1. Mai an.
Klein Oktavformat. Preis 70 Pf.
Vorrätig bei
G. W. Zaiser, Nagold.

Unterzeichnete sehr ein schönes, $\frac{1}{2}$ jähriges

Rind

dem sofortigen Verkauf aus.

Karl Stoll, Postbote, Wenden.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:
Geburten: Oskar Maier, S. d. Jakob Friedrich Maier, Gießers hier, den 30. April.
Friedrich Luitpold Schwarz, T. d. Gustav Schwarz, Mehlhändlers hier, den 29. April.

